

Über uns

1907

Zur Gründungsversammlung am 14. Januar 1907 waren 52 Personen anwesend, die als Gründer des Vereins gelten.

Rudolf Stölzle übernahm die Leitung des Vereins. Als Jahresbeitrag wurden drei Mark festgesetzt. Der Verwaltungsausschuss legte am 5. Januar 1907 fest, dass monatlich eine Mitgliederversammlung abzuhalten sei, an jedem 3. Sonntag im Monat eine gemeinsame Wanderung unternommen wird und das „Goldene Roß“ Vereinslokal wird.

Bereits am Ende des ersten Jahres konnten dem Hauptverein schon 80 Mitglieder gemeldet werden.

In den ersten zwölf Monaten fanden elf Wanderungen statt, darunter jeweils eine 2- Tages-Wanderfahrt in die Vogesen und ins Murgtal.

1908

Ein Jahr nach der Gründung zählte der Verein schon 151 Mitglieder. Die Idee der wanderlustigen Herren war angekommen.

Es wurde ein Sängerteilung gegründet. Deren Mitglieder verschönten in besonderer Weise die allseits beliebten Abendunterhaltungen.

1912

Die Begeisterung der Mitglieder kannte fast keine Grenzen. Wie sonst ließe es sich erklären, dass sich die Menschen auch um 3 Uhr morgens am Bahnhof einfanden, um wie z.B. an Pfingsten 1909 den Zug nach Triberg zu besteigen.

Es wurde die Errichtung eines Wegenetzes durch den Schwarzwaldverein in Angriff genommen. Das erste Ziel war, einen Wanderweg von Brötzingen durch das Rannatal nach Nöttingen ausfindig zu machen und zu markieren. Am 29. September war die Arbeit zu aller Zufriedenheit erledigt.

1913

Die Wegekommision war auf den Geschmack gekommen und mit Feuereifer bei der Sache. Ende des Jahres waren bereits acht Wanderwege mit Wegezeichen markiert und es wurden in der Umgebung von Brötzingen 22 bequeme Holzbänke aufgestellt.

1914-1918

Finstere Jahre in der Geschichte: der erste Weltkrieg versetzte die Menschen in Angst und Schrecken. Bei seinem Ausbruch zählte die Ortsgruppe 266 Mitglieder. 44 Wanderfreunde kehrten nicht mehr in die Heimat zurück.

1919

Nach dem Krieg wurde das Vereinsleben langsam wieder aktiviert. Ende des Jahres fand nach den schrecklichen Kriegsjahren erstmals wieder eine Mitglieder-Versammlung statt. Skifahren war in Mode gekommen, und so wurde eine Skiabteilung gegründet.

1922

Anlässlich der Hauptversammlung im Januar wurde beschossen, eine Jugendgruppe zu gründen. Sie bestand am Anfang aus Töchtern und Söhnen von Mitgliedern.

Am 5. November wurde im Beisein von Vertretern der Stadt Pforzheim und des Württembergischen Schwarzwaldvereins das Ehrenmal im Mittelbergwald enthüllt. Es wurde zu Ehren der in den Weltkriegen gefallenen und vermissten Kameraden und zum Gedenken an die verstorbenen Wanderfreunde errichtet.

1925

Die Wegekommision meldete die Vollendung der Ranntal-Markierung. Sie stellte das letzte Glied einer durchgehenden Wegmarkierung von der belgischen Grenze bis an das Schwarze Meer dar.

1930

Im September wurde die Gründung der Jugendgruppe offiziell bekannt gegeben. Damit hatte der Verein die Möglichkeit, auch Mädchen und Jungen zu betreuen, deren Eltern nicht dem Verein angehörten und ihnen eine Heimat, eine Anlaufstelle zu geben. Neben dem Wandern waren Volkstanz und Singen wichtige Faktoren in der Jugendarbeit. Waren es zunächst nur Auftritte im und für den Verein, so verschönte man bald auch außerhalb der Ortsgruppe so manches Fest.

1922 – 1931

Wirtschaftlich ungünstige Verhältnisse (Inflation und Arbeitslosigkeit) erschwerten die Arbeit des Vereins. Die Mitgliederzahlen sanken, einige Mitglieder wanderten nach Amerika aus. Trotz allem konnten dank großzügiger Spender eine große Anzahl von Bänken aufgestellt werden.

1933

Das „dritte Reich“ hatte begonnen. Erziehung und Ertüchtigung der gesamten deutschen Jugend wurde dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach unterstellt. Dies bedeutete: sämtliche Jugendgruppen wurden zum 15. Juli aufgelöst, auch die der Ortsgruppe Brötzingen. Gemäß Information durch den Vorsitzenden des Hauptvereins blieb es den Ortsgruppen jedoch unbenommen, Kinder und Jugendliche Verwandte ihrer Mitglieder zu Wanderungen und Ferienfahrten mitzunehmen.

1939-1945

Nach der Mobilmachung war der größte Teil der männlichen Mitglieder kriegsverpflichtet. Viele Wanderkameraden der Ortsgruppe mussten an die Front oder zum Volkssturm.

Trotzdem versuchte man das Vereinsleben aufrecht zu erhalten und führte so lange als möglich gemeinsame Wanderungen durch.

Die Pflege der Wegstrecken und der Ruhesitzbänke konnte nicht mehr durchgeführt werden. Materialmangel und zunehmend die Luftangriffe der Alliierten kamen hinzu.

Der schlimmste erfolgte am 23. Februar 1945 durch die British Royal Air Force, bei dem Pforzheims Innenstadt zerstört wurde und der Tod von fast 20.000 Menschen zu beklagen war.

1945

Der zweite Weltkrieg war zu Ende. Die Alliierten teilten Deutschland unter sich auf. Pforzheim gehörte ab dem 8. Juli 1945 zur US-Zone. Es bestand ein Versammlungsverbot, meldepflichtig war bereits ein Treffen ab 5 Personen. Dadurch war in dieser Zeit kein offizielles und geregeltes Vereinsleben möglich.

1946-1947

Am 13. April 1946 konnte mit Genehmigung der Militärregierung eine außerordentliche Mitgliederversammlung durchgeführt werden. Die Aktivierung des Vereinslebens wurde jedoch durch die nahe Grenze zur französischen Zone erschwert. Sie schnitt die Ortsgruppe von ihrem eigentlichen Wandergebiet im nördlichen Schwarzwald ab. Eine Überschreitung war nur mit Passierschein erlaubt.

1947 warb der Verein intensiv um neue Mitglieder und verkündete zum 10. Mai die Neugründung der Jugendgruppe.

1948– 1950

Am 10. Januar 1948 fand wieder eine reguläre Hauptversammlung statt, was infolge der offiziellen Einstellung der Vereinstätigkeit bisher nicht möglich war. Der Wegwart beklagte große Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung.

1949 konnten die Wegmarkierungen allmählich wieder in Angriff genommen werden. Der Kassenbestand war durch die Währungsreform 1948 erheblich geschrumpft.

1955

Auf der Hauptversammlung am 12. März wurde Otto Henrich zum neuen Vorstand gewählt. Einstimmig erging der Beschluss:

- Den Schwarzwaldverein Brötzingen in das Vereinsregister als gemeinnützigen Verein eintragen zu lassen
- Ein Wiesengrundstück mit altem Bauernhaus im Süßbachtal in Enzklösterle zu erwerben, um es zu einem Wanderheim aus- und umzubauen.

Die Jugendgruppe feierte am 15. Oktober ihr 25.Jähriges Jubiläum.

1957

Der Verein feiert sein 50jähriges Jubiläum.

Die vergangenen Jahre kosteten viel Kraft. Mit großer Einsatzbereitschaft meisterten die Mitglieder alle Höhen und Tiefen und gaben dem Vereinsleben wieder eine Zukunft.

1958 – 1963

Das Wanderheim wird zum Ziel vieler Wanderungen und Freizeiten. Innerhalb eines Jahres gelang es, den zweiten Bauabschnitt fertig zu stellen, womit mehr Bettenkapazitäten, sanitäre Einrichtungen und eine Zentralheizung zur Verfügung standen.

Es standen nun 60 Schlafstellen im Fachwerkhaus zur Verfügung.

1959 berichtete der Wanderheim-Ausschuss von über 8.500 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden.

2.400 Übernachtungen konnten verzeichnet werden.

1960 wurden 10.000 freiwillige Arbeitsstunden verzeichnet.

1963 bewältigte der Hüttendienst 3.350 Übernachtungen und verköstigte rund 7.000 Tagesgäste.

1972

wurden größere Summen notwendig um das Dach und die Fenster des Wanderheims zu erneuern. Ab August konnte ein Ehepaar für die Hausverwaltung verpflichtet werden. Damit war die leidige Frage „wer macht Hüttendienst“ aus der Welt. Die Übernachtungszahl war so hoch wie nie zuvor.

1977

Zum 70-jährigen Bestehen des Vereins wurde eine zusätzliche fünftägige Wanderfahrt in die Dolomiten durchgeführt und das Ehrenmal restauriert.

1980

Aus der Jugendgruppe war die Trachtengruppe hervorgegangen und firmierte jetzt selbständig als „Volkstanzgruppe Pforzheim-Brötzingen des Schwarzwaldvereins“.

1982 – 1985

Die Ortsgruppe Brötzingen wird 1982 75 Jahre alt. Der Auftakt des Jubiläumsjahres war eine Wanderung „wie vor 75 Jahren: vom Marktplatz Brötzingen über Hoheneck, Huchenfeld, Hohenwart, Schellbronn, Monbachtal, Unterreichenbach und zurück mit der Bahn. 1985 wurden Senioren- und Jedermannwanderungen probeweise eingeführt. Es wurde ein Riesenerfolg.

1986 – 1995

Der Erhalt des Wanderheims stellte den Vorstand immer wieder vor große Herausforderungen.

1990 wurde eine Rad-Wanderabteilung gegründet.

Sturm Wiebke bescherte dem Wegwart zusätzliche Arbeit.

Im Jahr 1995 wurde das Wanderheim Enzklösterle verkauft. Dafür sollte ein neues Grundstück erworben werden.

1997 – 2000

Schneller als erwartet ergab sich die Möglichkeit, ein Grundstück zu kaufen. Mit großer Mehrheit wurde der Kauf des Grundstückes Höhenstrasse 94 beschlossen und vollzogen. 1998 bis 2000 wurde auf dem Gelände das heutige Vereinsheim in Eigenarbeit gebaut.

2019

Am 1. Januar trat die Fusion der früher selbstständigen Schwarzwaldvereine Dillweißenstein und Pforzheim-Brötzingen in Kraft.